

# KONTAKT

Evangelisch-Lutherische  
Johanneskirche Erlangen

Gemeindebrief

August / September 2008



*Manchmal träume ich davon,  
dass ich nicht immer nur blühen muss,  
sondern Zeit und Ruhe habe  
um Kraft für neue Triebe zu sammeln.*

Andrea Schwarz EGB S 267

## **Kinder - (k)ein Geschenk Gottes?**

Mühsam soll ihre Geburt sein und gleich zu Anfang ein Brudermord, so geht die Geschichte der Kinder in der Bibel los. Jakob legt seinen Vater und seinen Bruder gleichzeitig aufs Kreuz. Aber auch Jakob hat nicht viel Freude an seinen Söhnen. Die verkaufen ihren prahlerischen Bruder Josef, spiegeln einen Unfall vor und fügen ihrem alten Vater großes Leid zu.

Kinder lärmen, quengeln, stören, zanken und prügeln sich, nerven die Eltern spätestens in der Pubertät, lassen sie danach allein und ziehen lieber in die eigene Bude.

Aber es gibt Hoffnung: Unsere Politiker wollen den geplagten Eltern helfen. Sie fördern die Einrichtung von kostenlosen Kinderkrippen, Kindergärten und Ganztagschulen, damit die Eltern sich ganz auf sinnvollere und weniger anstrengende Tätigkeiten konzentrieren können. Und wenn es dann doch noch so unverbesserliche rückständige Mütter gibt, die lieber zu Hause bei den Kindern bleiben möchten, gar auch noch dafür ein Erziehungsgeld beanspruchen (das übrigens niedriger wäre als die Kosten eines Hortplatzes), dann werden sie als Glucken und Ihr Wunsch nach finanzieller Unterstützung als Herdprämie diffamiert. Erziehen und fördern können Profis besser. Merkwürdig nur, dass dann eine Situation eintritt, die demographischer Wandel genannt wird, irgendwie verschleiern fatalistisch beschreibend, dass es zu wenige Kinder gibt.

**Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn und Leibefrucht ist ein Geschenk** - so steht es in Psalm 127, 3 zu diesem Monat.

Passt diese Aussage in unsere heutige Gesellschaft? Nach den oben geschilderten Charakteristika wäre sie weder in der Vergangenheit richtig gewesen noch heute gültig. Doch die Skizzierung zeigt nur einen kleinen Ausschnitt, ein begrenztes Bild sowohl der Realität als auch der Bibel.

Schauen wir uns doch die Sonnenseiten an. Der Brudermörder wird vor gnadenloser Rache geschützt, der Unglücksvogel Josef rettet seine ganze Familie vor dem Verhungern. Unser Psalm beschreibt die Söhne als Pfeile im Köcher, und die Familie als zusammengehörige Einheit - glückliche, freudige Seiten.

Welcher Stolz spricht im Alten Testament generell aus der Charakterisierung der Israeliten, wenn sie als die Kinder Israels bezeichnet werden, welche Traurigkeit, wenn beschrieben wird, wie sie Gottes Wege verlassen. Was ihnen aber auch dann nicht abgesprochen wird ist die Kindschaft, diese ganz besondere Beziehung, die man sich nicht erwerben kann, die einfach geschenkt wird.

Mit welcher Liebe spricht erst das Neue Testament von Kindern. Jesus nennt seine

Jünger Kinder, ja stellt die Kinder sogar als Vorbilder hin und nennt uns endlich Gottes Kinder. Und in der Taufe werden auch wir alle zu Gottes Kindern.

Kennen Sie den Ausdruck grenzenlosen Vertrauens, der aus dem begeisterten Gesicht eines Kindes spricht, das Sie hoch in die Luft geworfen und sicher wieder aufgefangen haben? Ist es nicht wunderbar, mit an zu sehen, wie Kinder größer werden, ihre Fähigkeiten sich bilden und verfeinern? Schmunzeln Sie nicht still und leise, wenn Sie nach Jahren der Rebellion Ihrer Kinder feststellen, dass diese das eine oder andere Ihrer Prinzipien nun selbst anwenden?

Lassen wir uns als Eltern, als gegenwärtige oder zukünftige, diese Freude nicht wegnehmen, nicht von den Sorgen und schlaflosen Nächten, nicht von den Streitgesprächen und zugeknallten Türen, nicht von eigensüchtigen Wirtschaftsführern und nicht von überdrehten Politikern. Lieben wir unsere Kinder, wie Gott uns liebt, seine Kinder.

*Arno Matthejat*

---

## Gitarrengruppe für Akustikgitarren

**Termin:** jeweils Donnerstag von 19 - 21 Uhr  
(Erster Abend 28.08.2008)

**Zielgruppe:** Anfänger, Wiedereinsteiger und Fortgeschrittene.

**Ziel:** Das gemeinsame Erlernen und Vertiefen  
von Akkorden, Anschlag-techniken und Zupfmustern.

**Liedgut:** Deutsche und englischsprachige Lieder von  
früher und heute.

**Gruppenleiter:** Torsten Uhlemann, Tel. 09131-9209184,  
E-Mail: [Torsten.Uhlemann@web.de](mailto:Torsten.Uhlemann@web.de)

---

*Mein Wunsch für dich ist: Deine Gaben sollen wachsen mit den Jahren. Gott hat sie dir geschenkt, und sie sollen die Herzen derer, die du liebst, mit Freude erfüllen. Und in jeder Stunde der Freude und des Leides wird Gott mit dir sein, dich segnen; und du mögest in seiner Nähe bleiben. (Irischer Segenswunsch)*

## Ich habe dich je und je geliebt.

### Ich habe dich zu mir gezogen aus lauter Liebe

(Jeremia 31, 2)

An vielen Stellen versichert die Bibel dem Gläubigen die bleibende Liebe Gottes zu. Auf sie darf er in der Gegenwart vertrauen und aus ihr darf er Hoffnung für die Zukunft schöpfen – auch in Situationen, in denen es nach menschlicher Einschätzung nichts zu hoffen gibt.

Als Protestanten denken wir oft mit aller Selbstverständlichkeit individualistisch und jeder bezieht den Satz sofort unmittelbar auf seine Person. Jeremia richtet ihn aber an ein Kollektiv: den Nordstaat Israel, der zu seiner Zeit schon mehr als eineinviertel Jahrhundert lang nicht mehr existierte. Man erinnert sich: Zur Zeit Rehabeams, des Nachfolgers Salomos, hatten sich die nördlichen Stämme um das Jahr 926 v. Chr. vom davidischen Königshaus gelöst und einen eigenen Staat gebildet. Fortan gab es nebeneinander zwei Staaten, in denen der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs verehrt wurde: im Süden Juda mit der Hauptstadt Jerusalem und im Norden Israel mit der Hauptstadt Samaria. Der Nordstaat war schnell religiös, moralisch und politisch verlottert, schließlich um das Jahr 722 eine Beute der Assyrer geworden. Diese hatten die führenden Bevölkerungsteile in andere Teile ihres weiten Reiches deportiert, wo sie sich in den dortigen Völkern aufgelöst hatten. Fortan lebten sie nur noch in der Erinnerung des Südens – als die verlorenen Stämme Israels.

Aber sie lebten nicht nur im Gedächtnis ihrer südlichen Nachbarn – als abschreckendes Beispiel -, sondern auch im Gedächtnis Gottes. Gott aber gibt auch die nicht auf, die von Menschen längst aufgegeben worden sind, und die sich längst auch selbst aufgegeben haben. Wer im Gedächtnis Gottes ist, der bleibt, auch wenn er selbst das Gedächtnis verloren hat. Gott liebt und hört nie auf zu lieben. Denn die Liebe ist sein Wesen. Deshalb verkündet Jeremia auch denen Hoffnung, die ihn gar nicht mehr hören können - einer nicht mehr vorhandenen Glaubensgemeinschaft. **„Wohlan, ich will dich wiederum bauen..., Jungfrau Israel. Du sollst dich wieder schmücken, Pauken schlagen und herausgehen zum Tanz“,** so fährt Jeremia weiter. Israel soll religiös und moralisch erneuert wiedererstehen. Jeremia verheißt heiles Leben. Jeder darf in vollkommenem Einklang mit Gott, und darum auch mit sich selbst und seinem Nächsten leben: neue Menschen in einer neuen Gemeinschaft, in der jeder ungezwungen und aus eigenem Antrieb das Gute will und tut. **„Das soll der Bund sein, den ich mit dem Haus Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der Herr. Ich will mein Gesetz in ihr Inneres geben und in ihr Herz schreiben. Sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.“** (32)

Hier kommt mehr in den Blick, als sich in dieser Welt verwirklichen kann: die vom Heiligen Geist erfüllte und nur durch ihn bestimmte Kirche. **„Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“**

## Herzlich willkommen! „Ich komme aus ...“

... Estland, Finnland, Frankreich, Italien, Lettland, Polen, Rumänien, Russland, Slowenien, Tschechien, Ungarn, Argentinien. Wie jedes Jahr gibt es im Sommer im Martin-Luther-Bund in Erlangen einen Sprachkurs. Pfarrer und kirchliche Mitarbeiter aus lutherischen Minderheitskirchen leben und lernen einen Monat lang gemeinsam, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

Eine schöne Tradition ist der Besuch bei uns. Am **Sonntag, den 7. September 2008**, wird die Gruppe am **Abendmahls-Gottesdienst** teilnehmen, der vom Generalsekretär des MLB, Dr. Rainer Stahl, gehalten wird. Beim Kirchenkaffee kann man miteinander ins Gespräch kommen. Wir bitten wie jedes Jahr darum, Gäste mit nach Hause einzuladen zum Mittagessen, zu einer kleinen Unternehmung oder einem Ausflug in die Umgebung. Unsere Gäste können ihr erlerntes Deutsch anwenden und mehr von Glauben und Leben in Deutschland und Europa erfahren.

Bitte melden Sie sich im Pfarramt (4 13 04) oder direkt beim Martin-Luther-Bund Tel.: 7870-22 (Frau Hirschmann). Wir freuen uns auf schöne Begegnungen!

## „Nächstes Jahr in Jerusalem!“

Der alte Hoffnungsgruß der Diasporajuden soll auch für uns Wirklichkeit werden:

### Die ökumenische Reise nach Israel

#### „Auf den Spuren Jesu“

wird geplant und kalkuliert.

Maximale Teilnehmerzahl: 30.

Das Programm ist für uns „maßgeschneidert“ und enthält besondere Begegnungen mit dem gegenwärtigen Israel und musikalische Angebote, die wir einbringen.

**Termin: 30.10. bis 8.11.2009** (Herbstferien), eine Zeit mit angenehmem Reisewetter. Die Reiseleitung hat Pfarrer Christoph Reinhold Morath in Zusammenarbeit mit Prof.Dr.

Matthias Augustin, der als Alttestamentler

und Inhaber eines Reisebüros gerade für dieses Ziel beste Voraussetzungen mitbringt.

Zur Vorbereitung auf die Reise werden diverse Abende mit Einführungen in Wort und Bild angeboten. Wir sind dankbar, wenn sich **Interessenten** bereits jetzt im Pfarramt unverbindlich melden, damit wir einen Überblick erhalten.

Anfragen bei Pfr. Morath (Tel. 41304 oder 203587; e-mail: reinhold.morath@t-online.de)



## **Der Frauenkreis im Museum der Jüdischen Gemeinde-zentrale SHALOM EUROPA und in Kitzingen**

Dieser alljährliche Ausflug lockte wieder fünfundzwanzig Frauen und Männer zur Teilnahme. Der Bus brachte uns sicher vorbei an den Lasterkolonnen, immer wieder mit einem Blick auf die Höhen des Steigerwaldes, nach Würzburg.

Hier liegt der Schwerpunkt unserer Fahrt: Das Museum der Jüdischen Gemeindezentrale SHALOM EUROPA, ein großzügiger, moderner Bau, der auch die Synagoge umschließt. Eine kundige Führerin ermöglicht es uns, einen umfassenden Überblick über die Vielfalt der Objekte und deren Eingebundensein in das traditionelle jüdische Leben der 900-jährigen Geschichte der Juden in Würzburg zu gewinnen. Hierzu gibt uns Pfarrer C.R. Morath auf der Rückfahrt noch eine wertvolle, ergänzende Einführung in den jüdischen Glauben, in jüdische Bibelauffassung und beantwortet entstandene Fragen.

Nachdem wir uns bei einem guten Mittagessen, angesichts der Residenz, gestärkt haben, fahren wir zu unserem nächsten Aufenthalt in Kitzingen. Das Städtische Museum dort zeigt eine sehr früh gedruckte Lutherbibel. Ihre Herkunft ist bemerkenswert: der Kitzinger Bürger Paul Eber hatte in Wittenberg bei Luther und Melanchthon studiert und dort diese Bibel erworben, die er seiner Vaterstadt als Geschenk zum Bau des Rathauses überbrachte. Eine Sonderausstellung des Museums befasst sich z.Z. mit Johann Rudolph Glauber (1604-1670). Wir erinnern uns an „Glauber-Salz“. Glauber war ein großer Chemiker seiner Zeit, der „Wissenschaft und handwerkliche Produktion auf dem Gebiet der Herstellung von Substanzen verknüpfte“. Anschließend versammelten wir uns in der Katholischen Pfarrkirche St. Johannes, einer spätgotischen dreischiffigen Hallenkirche, die so manches spätmittelalterliche Kunstwerk birgt, das zum Betrachten und Stillwerden einlädt. St. Johannes hat seit 1996 eine neue Orgel, deren moderner Prospekt sich fantastisch in die Architektur einfügt, ohne seine Zeit, sein Jahrhundert, zu verleugnen. Der dortige Organist erwartet uns, „weckt“ das Instrument auf und dann dürfen wir die musikalische Andacht unseres Pfarrers C.R. Morath erleben, die in einer Fantasie über „Geh aus mein Herz und suche Freud...“ gipfelt.

Auf der Heimfahrt können wir noch einen Blick in das wunderhübsche alte Städtchen Prichsenstadt mit seinen Mauern und Türmen werfen, dort zum Ausklang im Garten eines Wirtshauses ein Gläschen Frankenwein genießen, und dann geht es froh und dankbar gestimmt, vor allem auch der umsichtigen Organisatorin Frau Baader gegenüber, Richtung Erlangen.

Mir fällt dabei ein „Warum in die Ferne schweifen, sieh das Gute (in Franken) liegt so nah!“

*Hannelore Voretzsch*

# Johanneskirche Erlangen

In den Ferien vom 3. August bis 14. September entfallen die Morgen- und Abendandachten und der Kindergottesdienst.



So. 03.08. <i>11. So. n. Trinitatis</i>	09.30 10.00	Beichte Gottesdienst mit Abendmahl <i>Predigt: 2.Samuel 12, 1-10. 13-15a</i> <i>anschließend Orgelmatinée von C.R.Morath (vgl.S.10)</i>	Morath
So. 10.08. <i>12. So. n. Trinitatis</i>	10.00	Gottesdienst <i>Predigt: 1.Korinther 3,9-15</i>	Morath
So. 17.08. <i>13. So. n. Trinitatis</i>	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Predigt: Apostelgeschichte 6,1-7</i>	N.N.
So. 24.08. <i>14. So. n. Trinitatis</i>	10.00	Gottesdienst <i>Predigt: 1. Thessalonicher 5,14-24</i>	Morath
So. 31.08. <i>15. So. n. Trinitatis</i>	10.00	Gottesdienst <i>Predigt: 1. Mose 2,4b-15</i>	N.N.
So. 07.09. <i>16. So. n. Trinitatis</i>	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Predigt: Hebräer 10,35-39</i> <i>anschließend Kirchenkaffee im Gemeindehaus</i> <i>zusammen mit den Sprachstudenten aus Osteuropa</i>	R. Stahl/ Martin-Luther-Bund
So. 14.09. <i>17. So. n. Trinitatis</i>	10.00	Gottesdienst <i>Predigt: Epheser 4,1-6</i>	Müller
So. 21.09. <b>☆☆</b> <i>18. So. n. Trinitatis</i>	10.00	Gottesdienst <i>Predigt: Epheser 5,15-21</i>	Morath
So. 28.09. <i>Erntedank</i>	10.00	Familien-Gottesdienst mit Einführung der Präparanden und Erntedankfest mit Beteiligung des Kindergartens (siehe unten!)	Morath
So 05.10. <b>☆☆</b>	10.00	Gottesdienst <i>Predigt: Hebräer 13,15-16</i>	N.N.

**☆☆** = gleichzeitig Kindergottesdienst, beginnend in der Kirche

Für den 28.September hat der Kirchenvorstand eine Änderung beschlossen: In diesem Jahr wird wegen des verlängerten Wochenendes am 3.-5. Oktober (Tag der Deutschen Einheit) das Erntedankfest um einen Sonntag vorverlegt, wie es zu früheren Zeiten auch platziert werden konnte. Es ist grundsätzlich ein bewegliches Fest und wird diesmal als Familiengottesdienst unter Beteiligung des Kindergartens mit der Einführung der Präparanden verbunden.

Stand: 20.7.2008

02.08.	<i>Annaliese Linke, Georg-Krauß-Str. 8</i>	<i>83 Jahre</i>
02.08.	<i>Gertraud Müller, Möhrendorfer Str. 55</i>	<i>87 Jahre</i>
05.08.	<i>Hans Schneider, Riemenschneiderstr. 42</i>	<i>88 Jahre</i>
06.08.	<i>Rosemarie Wendt, Schallershofer Str. 42</i>	<i>70 Jahre</i>
07.08.	<i>Dr.Franz Krautwurst, Zeisigweg 3</i>	<i>85 Jahre</i>
07.08.	<i>Alfred Walker, Meisenweg 10b</i>	<i>83 Jahre</i>
10.08.	<i>Friederike Albrecht, Schallershofer Str. 40</i>	<i>80 Jahre</i>
10.08.	<i>Gertrud Veit, Dompfaffstr. 147</i>	<i>85 Jahre</i>
11.08.	<i>Willy Lenz, Waldmüllerstr. 13</i>	<i>96 Jahre</i>
15.08.	<i>Irmgard Schmitt, Veit-Stoß-Str. 11</i>	<i>75 Jahre</i>
17.08.	<i>Karolina Zoller, Damaschkestr. 1</i>	<i>81 Jahre</i>
18.08.	<i>Gerhard Pfeffermann, Dompfaffstr. 128</i>	<i>80 Jahre</i>
20.08.	<i>Ruth Kuhn, Amselfeld 10</i>	<i>70 Jahre</i>
20.08.	<i>Renate Stöhr, Schinnererstr. 3</i>	<i>81 Jahre</i>
20.08.	<i>Manfred Wittig, Falkenstr. 10</i>	<i>70 Jahre</i>
25.08.	<i>Wilhelmine Friedl, Krähenhorst 2</i>	<i>87 Jahre</i>
31.08.	<i>Ella Bauer, Erlenfeld 3e</i>	<i>80 Jahre</i>
31.08.	<i>Käthe Friedrich, Barthelmeßstr. 3</i>	<i>84 Jahre</i>
31.08.	<i>Margarete Hirsch, Dompfaffstr. 108</i>	<i>88 Jahre</i>
31.08.	<i>Irma Zienert, Membacher Weg 21a</i>	<i>83 Jahre</i>

**Wir gratulieren herzlich und  
wünschen Gottes Segen.**

Es werden nur die Geburtstage von Gemeindemitgliedern mit 70, 75, 80 oder mehr Jahren angegeben. Wer die Veröffentlichung nicht wünscht, möge dies bitte dem Pfarramt (Tel. 4 13 04) zwei Monate vorher mitteilen.



01.09.	<i>Irmgard Schöfer, Habichtstr. 14</i>	89 Jahre
03.09.	<i>Irma Hautmann, Spitzwegstr. 6</i>	86 Jahre
05.09.	<i>Erika Dorr, Lerchenbühl 49</i>	84 Jahre
06.09.	<i>Joachim Penert, Dompfaffstr. 131</i>	85 Jahre
11.09.	<i>Georg Ebner, Florian-Geyer-Str. 17</i>	80 Jahre
11.09.	<i>Helmut Kammermeyer, Möhrendorfer Str. 32</i>	80 Jahre
11.09.	<i>Kurt Lotter, Habichtstr. 3</i>	80 Jahre
11.09.	<i>Hildegard Schebsdat, Habichtstr. 14</i>	98 Jahre
13.09.	<i>Sigrid Rabiger, Membacher Weg 17</i>	82 Jahre
14.09.	<i>Marga Gerlicher, Steinforststr. 30</i>	83 Jahre
15.09.	<i>Friedrich Girscht, Sperlingstr. 25</i>	81 Jahre
15.09.	<i>Barbara Kröhn, Barthelmeßstr. 2a</i>	83 Jahre
16.09.	<i>Charlotte Krieger, Steinforststr. 34</i>	91 Jahre
17.09.	<i>Siegfried Reusch, Falkenstr. 42</i>	83 Jahre
18.09.	<i>Therese Schmid, Ludwig-Sand-Str. 6</i>	89 Jahre
19.09.	<i>Hannelore Lehmann, Schallershofer Str. 42</i>	83 Jahre
20.09.	<i>Mathias Binder, Nachtigallenweg 5</i>	75 Jahre
23.09.	<i>Werner Musiol, Falkenstr. 40</i>	70 Jahre
23.09.	<i>Martin Winkler, Kosbacher Weg 69</i>	87 Jahre
24.09.	<i>Lieselotte Dylla, Lerchenbühl 50</i>	87 Jahre
26.09.	<i>Erika Kaempff, Schallershofer Str. 46b</i>	85 Jahre
27.09.	<i>Marie Döres, Albrecht-Dürer-Str. 1</i>	75 Jahre
27.09.	<i>Else Himpel, Falkenstr. 5</i>	92 Jahre
29.09.	<i>Hansjoachim Maiwald, Barthelmeßstr. 30</i>	86 Jahre
30.09.	<i>Erika Herdegen, Dompfaffstr. 10</i>	90 Jahre

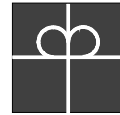
**Wir gratulieren herzlich und  
wünschen Gottes Segen.**

„Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, /  
der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. /  
Denke daran, / was der Allmächtige kann, /  
der dir mit Liebe begegnet.“

(Evangelisches Gesangbuch 316,4)

Bodelschwingh-Haus

Fr.	08.08.	10.00	Gottesdienst	Morath
Fr.	22.08.	10.00	Gottesdienst	Morath
Fr.	05.09.	10.00	Gottesdienst	Wittmann
Fr.	19.09.	10.00	Gottesdienst	Wittmann

Seniorenzentrum Erlenfeld

Do.	14.08.	15.30	Gottesdienst	Morath
Do.	28.08.	15.30	Gottesdienst	Wittmann
Do.	11.09.	15.30	Gottesdienst	Wittmann
Do.	25.09.	15.30	Gottesdienst	Morath

Die Gottesdienste in den beiden Senioren-Zentren bleiben bis auf weiteres bei den bisher praktizierten Terminen. Eine andere Lösung hat sich nicht realisieren lassen.

Unser Programm im August und September 2008
---

Mo.	08.09.	15.00	Seniorenclub	Gemeinsames Kaffeetrinken nach den Ferien
Mo.	15.09.	19.30	Frauenkreis	Armenien zwischen Ost und West - Ein Reisebericht mit Bildern, Referentin Frau Edeltraut Baader
		20.00	Kirchenvorstand	Sitzung in der Bücherei
Di.	16.09.	15.00	Seniorenclub	Tagesfahrt zur Modenschau bei Adler/ Fürth und Flughafenbesichtigung Nürnberg
Mi.	17.09.	20.00	Kirchenchor	Das erste Treffen nach den Ferien
Fr.	19.09.	20.00	Frauentreff	Programmplanung
Mo.	22.09.	15.00	Seniorenclub	Singen in den Herbst mit Frau Rassow
Di.	23.09.	20.00	Bibelwerkstatt	Das erste Treffen nach den Ferien
Do.	25.09.	09.00	KONTAKT	zusammenlegen

**Die Jugendgruppen und Kreise treffen sich wieder nach den Ferien.**

**Konfirmanden- und Präparandenunterricht starten in der Woche nach Schulbeginn zur Terminfindung. Ein Info-Brief für die Beteiligten folgt.**



**Sonntag, 3. August - 11.15 Uhr -  
Johanneskirche**

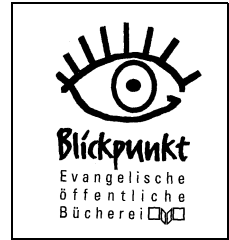
## **ORGELMATINEE**

**Heiter-virtuose Orgelwerke zum Sommer  
und die neu entdeckte Choralfantasie von  
J.S.Bach**

**An der Mühleisen-Orgel:  
Christoph Reinhold Morath**

## Aus der Bücherei:

**Gemeindefest:** Der alljährliche Verkauf gebrauchter Bücher dem Gemeindefest hat unsere Kasse wieder mit 130,00 € aufgefüllt. Allen, die dazu durch den Erwerb von Büchern beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich Ihren Beitrag gedankt.



auf  
für

**Berichtigung:** Die Öffnungszeiten der Bücherei während der Sommerferien haben sich nach der Veröffentlichung im letzten Kontakt nochmals geändert. Sie können bereits am Mittwoch, den 03.09.2008 wieder zur Ausleihe kommen.

Zum Schluss verabschieden wir uns in die Sommerpause mit den Zeilen von Mascha Kaleko, die sich auf der letzten Seite dieser Ausgabe des KONTAKT finden.

*Das Büchereiteam*

## Spannung pur - VORANZEIGE:

**Am 10. Oktober findet in der Bücherei ein Krimi-Abend statt: M o r d und M u s i k !**

**Bitte vormerken! Näheres im Oktober-KONTAKT.**

## AM GEMEINDEFEST: ... statt Bergpredigt die Fußballpredigt



Zum Gemeindefest wartete Pfarrer Morath angesichts des Endspiel-Tages der Fußball-Europameisterschaft mit einer ganz anderen Predigt auf. Er verglich Fußballspiel mit Spielern und Schiedsrichter mit dem Leben mit Gott und im Glauben. Auch in der Bibel wird der Wettkampf in unterschiedlicher Weise als Bild für den Glauben herangezogen, z.B.: „Lasst uns mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, der uns aufgetragen ist, und dabei auf Jesus blicken, den Urheber und Vollender des Glaubens.“

(Hebr. 12,1f)

Eine gelungene Auslegung, mit der sich das

„Lebensspiel“ gut gewinnen lässt.

*Die gedruckte Predigt liegt in der Kirche aus.*

*Dieter Dürr*

**Jungscharlager – 23. – 25. Mai 2008 - Münnerstadt - Rückblick:**

Nach zwei Vorbereitungstreffen, und einigen schriftlichen Ausarbeitungen waren alle MA gut vorbereitet, das inhaltliche und spielerische Programm zu stemmen. Los ging's schon am Donnerstag. Ein Team fuhr voraus, die Zelte aufzubauen, Material in die Lager und Küche einzuräumen, die Gegend zu erkunden, um den Geländespielen den letzten Schliff zu geben.

Der Zeltplatz war bestens geeignet: Ein Haus mit Küche, sanitären Anlagen und Aufenthaltsraum. Eine große Wiese, die nach allen Seiten abgeschlossen war und Wald in unmittelbarer Nähe.

Auch das Wetter hat gepasst. In einer Zeit mit sehr durchwachsenem Wetter hatten wir keinen Regentag, dennoch war es schön warm. Eine gute Basis für ein gelungenes Lager mit sehr guter Gemeinschaft, mit einem Thema (Jakob), das sehr gut ankam (es wurde in Anspielen hervorragend dargestellt und danach in den Kleingruppen für das eigene Leben konkretisiert) und Spielen, deren Story und Durchführung einfach gefesselt haben.

Herzlichen Dank allen Mitarbeitern ☺

*Kent Krusfig*



## Gemeindefest 2008 – Herzlicher Dank für Ihre Mithilfe:

Ich bedanke mich bei allen Helfern, ohne die das Fest so nicht möglich gewesen wäre:

Fahrdienste mit Autos, Bühne holen und wegbringen, Aufbau (besonderer Dank, weil sehr wenige), Abbau (besonderer Dank – es waren sehr viele Helfer trotz Endspiel – knappe 90 min



war Abbaurekord und danach war sogar noch Zeit für ein Bierchen oder Limo für die Helfer unter 18 Jahren ☺),

Spüldienst, Technik, Kirchenchor, Pfarrer Morath, Musicalkinder und Jugendlichen, Spielstraßenleiter (Michel Lindenberg) und Stationsleiter, Getränkeauschank, Torwandbetreuung, Kuchentheke (Kiga), Mittagessenausgabe (200 Salatteller liebevoll gerichtet), Infostände Bücherei und Diakonisches Zentrum, Bonverkauf (Frau Emrich).

*Kent Kufsig*



**Hier eine wunderbare Geschichte, benötigt nur ein paar Minuten zum Lesen und regt zum Nachdenken an.**

Zwei Herren, beide ernsthaft erkrankt, belegten dasselbe Krankenzimmer.

Einer der Herren hatte die Erlaubnis, sich jeden Nachmittag für eine Stunde aufzusetzen, damit die Flüssigkeit aus seiner Lunge abfließen konnte.

Sein Bett stand am einzigen Fenster des Raumes. Der andere Herr musste die ganze Zeit flach auf dem Rücken liegen. Letztendlich unterhielten sich die beiden Männer stundenlang. Sie sprachen von ihren Frauen und Familien, ihrer Heimat, ihren Jobs, ihrem Militärdienst und wo sie im Urlaub waren. Jeden Nachmittag, wenn der Herr im Bett am Fenster sich aufrecht hinsetzte, ließ er die Zeit vergehen, indem er seinem Zimmernachbarn all die Dinge beschrieb, die er draußen am Fenster sah. Der Herr im anderen Bett begann aufzuleben in jeder dieser Stunden, wo seine Welt erweitert und belebt wurde durch all die Geschehnisse und Farben der Welt dort draußen. Das Fenster überblickte einen Park mit einem schnuckeligen See. Enten und Schwäne spielten auf dem Wasser während Kinder ihre Modellboote segeln ließen. Junge Verliebte bummelten Arm in Arm durch die unzählig bunten Blumen und eine schöne Aussicht auf die Silhouette der Stadt lag am Horizont.

Wenn der Herr am Fenster all dies beschrieb mit allen kleinsten Details, schloss der Herr auf der anderen Seite im Raum die Augen und stellte sich die bildhaften Szenen vor. An einem warmen Nachmittag beschrieb der Mann am Fenster eine vorüber ziehende Parade. Obwohl der andere Herr die Kapelle nicht hören konnte, konnte er sie vor seinem geistigen Auge sehen, während der Herr am Fenster sie mit anschaulichen Worten beschrieb.

Tage, Wochen und Monate vergingen.

Eines Morgens, die Tagschwester kam um Wasser für das Bad zu bringen, fand sie den leblosen Körper des Herrn am Fenster, der friedvoll in seinem Schlaf verstorben ist. Sie war traurig und rief die Bediensteten, um die Leiche wegbringen zu lassen.

Nach einer angemessenen Weile fragte der andere Herr, ob man ihn ans Fenster verlegen könnte. Die Schwester war erfreut über den Tausch und nachdem sie sich vergewisserte, dass er sich wohlfühlt, ließ sie ihn allein. Langsam, schmerzvoll stützte er sich auf einen Ellenbogen um seinen ersten Blick auf die echte Welt draußen zu richten. Er strengte sich an, sich langsam zu drehen um aus dem Fenster am Bett zu gucken.

Es zeigte auf eine leere Wand. Der Mann fragte die Schwester, was seinen verstorbenen Zimmernachbarn veranlasst hatte, ihm so wundervolle Dinge von draußen vor dem Fenster zu erzählen.

Die Schwester erwiderte, dass der Herr blind war und nicht einmal die Wand sehen konnte. Sie sagte "Vielleicht wollte er Sie nur aufmuntern."

Epilog:

Es ist eine riesige Freude, andere glücklich zu machen, ungeachtet unserer eigenen Situation. Geteiltes Leid ist halbes Leid, doch Freude, wenn geteilt, ist doppelte Freude.

Wenn Du Dich reich fühlen möchtest, zähle all die Dinge, die man für Geld nicht kaufen kann. "Heute" ist ein Geschenk, deshalb nennt man es "the present".

*Die Herkunft dieser Geschichte ist unbekannt.*

**Getauft wurde:**

Lilly Sophia Meyer, Schallershofer Str. 45  
 Lukas Benjamin Eckardt, Falkenstr. 38  
 Max und Michael Rezlaw, Hedenusstr. 31  
 Elias Rezlaw aus Höchstadt  
 Raphael Phumiphat Lück, Barthelmeßstr. 26

**Getraut wurden:**

Roman Tzschoppe und Dr. Anja, geb. Stuppy, Dompfaffstr. 127 a

**Bestattet wurde:**

Hannelore Schwarzbach, Schlehenstr. 8, 84 Jahre  
 Marie-Luise Gärtner, Alterlanger Str. 31, 72 Jahre  
 Anna Gesell, Habichtstr. 14, 86 Jahre  
 Günter Theisen, Florian-Geyer-Str. 5, 61 Jahre  
 Elfriede Wagner, Steinforststr. 32, 84 Jahre  
 Friedrich Bülten, Florian-Geyer-Str. 1, 83 Jahre

1. Du kannst nicht tiefer fallen / als nur in Gottes Hand, /  
die er zum Heil uns allen / barmherzig ausgespannt.
2. Es münden alle Pfade / durch Schicksal, Schuld und Tod /  
doch ein in Gottes Gnade / trotz aller unsrer Not.
3. Wir sind von Gott umgeben / auch hier in Raum und Zeit /  
und werden in ihm leben / und sein in Ewigkeit. (EG 533)

**Evangelisch - Lutherisches Pfarramt Johanneskirche, Schallershofer Straße 24, 91056 Erlangen**

E-Mail: [Pfarramt.Johannes@erlangen-evangelisch.de](mailto:Pfarramt.Johannes@erlangen-evangelisch.de) - Internet: [www.erlangen-evangelisch.de/Johannes](http://www.erlangen-evangelisch.de/Johannes)

**Sprechzeiten**

Pfarrer Christoph Reinhold Morath                      Tel.: 20 35 87    Mi. 9.30 bis 11.00 Uhr  
 E-Mail: [reinhold.morath@t-online.de](mailto:reinhold.morath@t-online.de)                      und 71 20 857    und nach Vereinbarung

Jugendreferenten Diana und Kent Krußig              Tel.: 48 37 31 (priv.)                                      nach Vereinbarung  
   Tel.: 49 01 59 (dienstl.)

Sekretärin Renate Emrich                                      Tel.: 4 13 04    Mo.- Fr. 9.00 - 12.00 Uhr  
   Fax: 4 13 50    und nach Vereinbarung

Mesner Georg Müller    Tel.: 0160 95 92 17 82

**Konto Johannesgemeinde**

Nr. 4001634, BLZ 76350000  
 Sparkasse Erlangen

**Konto Gemeindeverein**

Nr. 4004961, BLZ 76350000  
 Sparkasse Erlangen

**Johanneskindergarten, Schallershofer Straße 26, 91056 Erlangen**

E-Mail: [Johannes-Kindergarten@city-Erlangen.de](mailto:Johannes-Kindergarten@city-Erlangen.de)

Internet: [www.erlangen-evangelisch.de/Johannes/Kindergarten](http://www.erlangen-evangelisch.de/Johannes/Kindergarten)

**Sprechzeiten:**

Leiterin Sonja Wälzlein                                      Tel.: 4 11 44    Di. 14.00 - 16.00 Uhr

**Gemeindebrief „KONTAKT“**

„KONTAKT“ wird herausgegeben im Auftrag der Evang.-Luth. Johanneskirche Erlangen von D. Dürr (verantwortlich, Tel.: 4 14 49), C.R. Morath, R. Emrich, G. Friedel, Dr. E. Gröschel, E. Seuchter.

**Layout / Druck**

Dieter Dürr / Johanneskirche

**Redaktionsschluss für Oktober ist diesmal schon der 31. Juli!**

## *Onkel Fritz*

*Onkel Fritz hält nichts vom Sparen  
Dabei wünscht er sich seit Jahren  
In die weite Welt zu fahren*

*Reisen in die weite Welt  
Kosten aber schönes Geld.  
Doch statt Geld hat Onkel Schulden,  
darum muss er schweigend dulden.*

*Meistens duldet er recht leise.  
Doch zur Zeit der Ferienreise  
Duldet er zuweilen laut:*

*Fahren andre nach Italien,"  
Sagt er, " oder nach Australien,  
Fahr ich höchstens aus der Haut!"*

Mascha Kaleko

---

Ob Sie verreisen oder zu Hause bleiben -  
wir wünschen Ihnen erholsame Ferien,  
keine Gründe, aus der Haut zu fahren,  
und von Gott behütete Wege.